



JAHRESBERICHT

der Beratungsstellen für Jugend- und Erziehungsfragen des Landratsamtes Reutlingen 2017



Reutlingen
seit 1953



Dettingen
seit 1981



Münsingen
seit 1974

**Wandel familiärer
Lebenswelten –
Herausforderungen für die
Erziehungsberatung**

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
1. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Beratungsstellen	4
1.1. Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche	4
1.2. Zusätzliche Aufgabenfelder	5
1.3. Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	5
2. Themen und Entwicklungen in der Arbeit mit den Familien	6
2.1. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung	6
2.2. Beratung von Migranten – sprachliche Barrieren, hoher Vernetzungsbedarf	7
2.3. Verdichtung der Lebenswelten von Familien	7
3. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Reutlingen	8
3.1. Das Team Reutlingen	8
3.2. Entwicklung und Themen	9
4. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Dettingen	10
4.1. Das Team Dettingen	10
4.2. Entwicklung und Themen	11
5. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Münsingen	12
5.1. Das Team Münsingen	12
5.2. Entwicklung und Themen	13
6. Die Fachstelle Frühe Hilfen	14
6.1. Das Team Frühe Hilfen	15
7. Ausschau	15
8. Aufgaben und gesetzliche Grundlagen der Beratungsstellen	16
9. Entwicklungen und Zahlen in 2017	18
10. Dank	21

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Einblick in die fachliche Arbeit der Beratungsstellen für Jugend- und Erziehungsfragen des Landratsamtes Reutlingen geben zu können und Sie über Entwicklungen und Themen von Familien, die zu uns kommen zu informieren. Ebenso möchten wir Ihnen einen Überblick über die geleistete Beratungsarbeit in 2017 vorlegen.

Erziehungsberatung hat einen regionalen Versorgungsauftrag. Jede Familie soll die Möglichkeit haben, Unterstützung bei der Bewältigung individueller und familiärer Schwierigkeiten zu erhalten.

Über 1.000 Familien finden jedes Jahr den Weg zu uns. Sie kommen, weil sie

- Fragen zur Entwicklung ihrer Kinder haben,
- individuelle und familiäre Konflikte und Krisen nicht mehr allein bewältigen können,
- Unterstützung benötigen z. B. bei der Gestaltung der Umgangsregelung nach einer Trennung,
- sich bei Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder Sorgen machen und unsicher sind.

Die Lebenswelten von Familien sind vielschichtig und komplex. Bei manchen Herausforderungen stoßen Eltern an die Grenzen ihrer Erziehungskompetenz, sie fühlen sich überfordert und verunsichert. Diese Belastungen wirken in das Familienleben hinein und betreffen sowohl die Eltern-/Paarbeziehung als auch die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

Der Alltag von Familien verändert sich auf vielen Ebenen. Das betrifft zum einen die Arbeitswelt, zum anderen findet die öffentliche Betreuungsversorgung von Kindern immer früher und auch länger statt. Zudem nehmen die vielfältigen Medien sowie der Umgang damit für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche einen immer größeren Einfluss. So sehen sich Eltern heute mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert.

Sie erhoffen sich bei uns dafür einen geschützten Ort, der unbürokratisch und im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten erreichbar ist. Sie wünschen sich Fachkräfte, denen sie ihre Sorgen anvertrauen können, die auch in Krisen an ihrer Seite stehen und zusammen mit ihnen neue Perspektiven entwickeln.

Diese veränderten Rahmenbedingungen und der Wandel von Familienleben erfordert auch von Erziehungsberatung Flexibilität und neue Antworten.

1. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Beratungsstellen

1.1. Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche

2017 erhielten 1.022 Familien Unterstützung in den Erziehungsberatungsstellen des Landkreises zuzüglich 68 Familien in der Trennungsberatung im familiengerichtlichen Verfahren. Im Jahr 2016 waren es 984 Familien zuzüglich 67 Familien in der Trennungsberatung im familiengerichtlichen Verfahren.

Auch 2017 bewegten sich die Fallzahlen auf einem hohen Niveau. Die Beratungsanlässe und Themen waren wie immer sehr vielfältig. Von der Geschlechterverteilung ergibt sich auch dieses Jahr ein Überhang von 56 % Jungen zu 44 % Mädchen bei den angemeldeten Kindern.

Die Hauptgründe für die Beratung waren:

- 60 %: Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme sowie Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen im Sozialverhalten. (2016: 55 %)
- 24 %: Problemlagen der Eltern (Trennung, Umgangsregelung, psychische Erkrankung...) (2016: 25 %)
- 7 %: Unsicherheit der Eltern und Überforderung mit der Erziehung (2016: 8 %)
- 7 %: Schulische Probleme der Kinder, z. T. auch Probleme in der Berufsausbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (2016: 9 %)
- 2 %: Gefährdung des Kindeswohls. (2016: 3 %)

So klar diese Gewichtung auch auf den ersten Blick wirkt, so wenig kommt dabei die Komplexität der vielfältigen Themen zum Ausdruck. Komplizierte familiäre Umstände, fehlende Erziehungskompetenzen, ungenügende emotionale Versorgungsfähigkeiten sowie auch prekäre Lebensumstände der Familien spielen in der Erziehungsberatung oft eine zentrale Rolle, obwohl der Anlass der Beratung mit Entwicklungsauffälligkeiten des Kindes formuliert wird.

Auf der anderen Seite bringen z. B. Kinder mit ADHS Problematiken ihre Eltern regelmäßig an den Rand ihrer physischen und psychischen Kräfte.

Diese Faktoren wirken innerhalb einer Familie und bedingen sich gegenseitig. Sie lassen sich nicht immer auf den ersten Blick identifizieren.

Unsere Aufgabe ist es, zusammen mit den Eltern und den Kindern die komplexen Wirkungskreisläufe zu erkennen, zu kommunizieren und zu entwirren. Das Ziel ist, neue Einstellungen, Sichtweisen und Handlungsweisen zu ermöglichen und daraus positive Kreisläufe zu initiieren.

1.2. Zusätzliche Aufgabenfelder

Neben der Beratung für Familien haben wir 2017 in 159 Fällen

- im Rahmen der Eingliederungshilfe die Teilhabebeeinträchtigung von Kindern bzw. Jugendlichen überprüft, entsprechende Stellungnahmen für die Schulbegleitung und andere Inklusionsmaßnahmen des Jugendamtes verfasst,
- pädagogische Fachkräfte bei der Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung beraten,
- im Jugendamt bei Verdachtsfällen von sexuellem Missbrauch moderiert.

2016 lag diese Zahl bei 118 Fällen.

1.3. Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit konnten wir folgende Veranstaltungen durchführen:

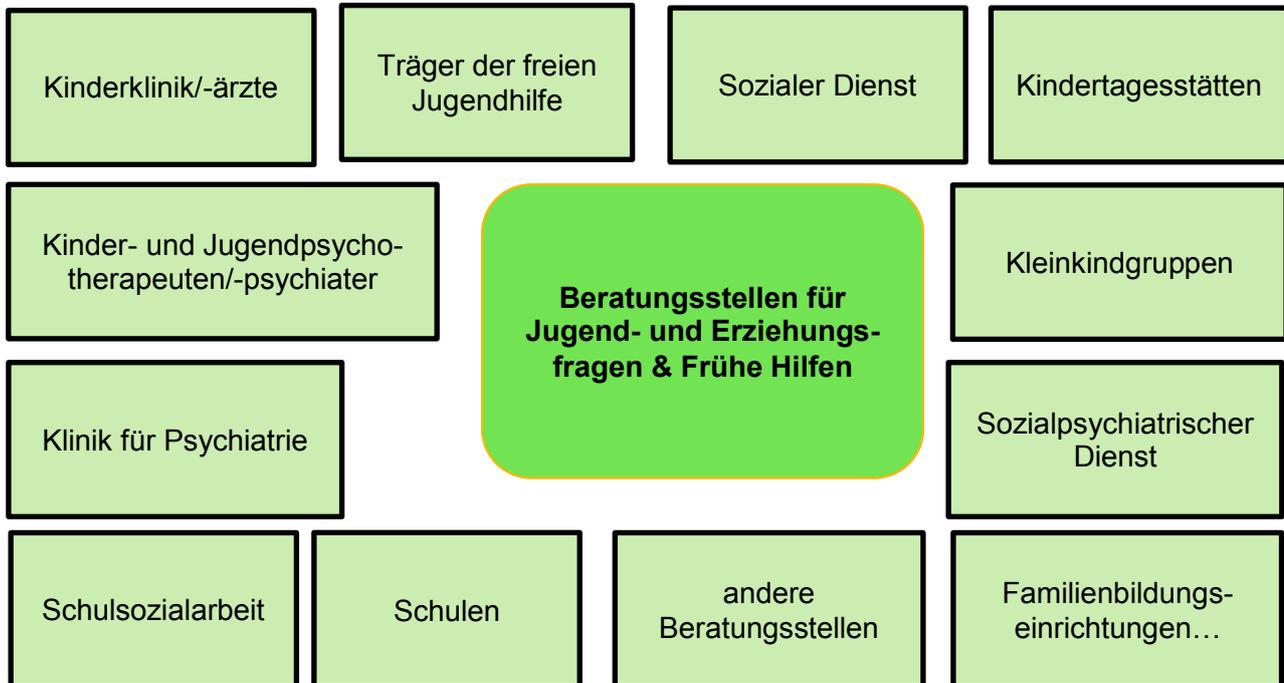
- 32 Elternabende in Kindertagesstätten und Schulen
- 4 Kurse für Erzieher/-innen und Tagesmütter mit mehreren Modulen
- 18 Fallbesprechungsgruppen mit Schulsozialarbeiter/-innen
- 12 Fallbesprechungsgruppen mit Erzieher/-innen
- 1 Workshop im Rahmen des Safer Internet Days
- Teilnahme an der Aktionswoche Alkohol
- 2 Gruppenangebote mit mehreren Modulen für getrennt lebende Eltern

Um möglichst frühzeitig sowie präventiv viele Eltern zu erreichen, sind diese Angebote notwendig und wichtig. Das zeigt die steigende Nachfrage in den vergangenen Jahren. Mit den derzeitigen Ressourcen können wir diese Angebote jedoch aktuell nicht weiter ausbauen.

Sehr wichtig sind für uns die Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern aus dem Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, den Familiengerichten, den (Kinder-) Ärzten, Ergotherapeuten, Kliniken, Bildungseinrichtungen u. a.

Effektive und schnelle Hilfestellung für die Familien kann nur gelingen, wenn die Mitarbeiter/-innen in den unterschiedlichen Systemen voneinander wissen und ihre gegenseitigen Angebote kennen, im Sozialraum miteinander aktiv kommunizieren, aufeinander verweisen und gegenseitig die Ressourcen nutzen.

Netzwerkarbeit & Kooperation:



2. Themen und Entwicklungen in der Arbeit mit den Familien

2.1. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Das Thema Kindeswohlgefährdung steht bei den Anmeldegründen in der Erziehungsberatung nicht im Vordergrund und wird auch nicht oder nur selten kommuniziert. Dennoch spielt gerade die psychische Kindeswohlgefährdung bei vielen komplexen Fällen in den Beratungsstellen eine Rolle. Insbesondere bei den Themen Sucht, Armut, psychische Erkrankung eines Elternteils und bei hochstrittigen Trennungen im Rahmen der Umgangsregelung. Die seelischen Belastungen für diese Kinder sind enorm, auch wenn wir den Beratungsfall nicht als Kindeswohlgefährdung deklarieren.

Ebenso erleben wir in Einzelfällen bei Familien mit Migrationshintergrund, dass Kinder und Jugendliche den Spagat zwischen den kulturellen Welten psychisch nicht gut bewältigen können und aufgrund der familiären Spannungen hoch belastet sind.

Für die Berater/-innen bedeutet dies eine Gratwanderung und erfordert ein ständiges Abwägen zwischen den Möglichkeiten und Grenzen der Erziehungsberatung.

2.2. Beratung von Migranten – sprachliche Barrieren, hoher Vernetzungsbedarf

Mit dem Zuzug von Flüchtlingsfamilien und unbegleiteten minderjährigen Ausländern in den letzten Jahren erreichen einige dieser Familien und Jugendlichen, in der Regel in Begleitung aus dem zuständigen Helfernetz, auch die Erziehungsberatungsstellen. Hier ergibt sich für die Beratung die besondere Herausforderung, dass diese Familien keine ausreichende Sprachkenntnis besitzen.

Die Beratungen mit den Familien werden nach Möglichkeit mit ehrenamtlichen Dolmetscher/-innen aus dem Dolmetscherpool des Landkreises oder mit übersetzenden Angehörigen oder Freunden durchgeführt.

Die Dolmetscher, aber auch die Eltern selbst kommen bei Fragestellungen zur Erziehung und zum Umgang mit ihren Kindern insbesondere in Bezug auf ihre kulturellen Wurzeln und gesellschaftlichen Hintergründe immer wieder an ihre Grenzen.

Die Vorstellung, sich über die psychische Entwicklung und über Erziehung von Kindern Gedanken zu machen, sich Hilfe und Unterstützung zu holen und darüber zu sprechen, ist vielen dieser Familien sehr fremd. Vor diesem Hintergrund stoßen deshalb auch die Berater/-innen zuweilen an ihre Grenzen.

Entscheidend für den Beratungserfolg ist hierbei vor allem die gute Vernetzung mit dem professionellen und ehrenamtlichen Helfernetz.

2.3. Verdichtung der Lebenswelten von Familien

Zeitliche Begrenzung & Belastung der Kinder

Eine Entwicklung, die wir in der Erziehungsberatung beobachten, ist, dass ein Teil der Kinder und Jugendlichen durch Ganztagesbetreuung, lange Schulzeiten sowie eine stark durchgeplante Freizeitgestaltung zeitlich sehr eingebunden sind. Dazukommt ein hoher Anspruch an die Funktionalität der Kinder aufgrund der Berufstätigkeit der Eltern und den damit verbundenen fehlenden zeitlichen Ressourcen der Eltern.

Im Beratungsalltag tritt diese Problematik dann zutage, wenn es darum geht, Termine für eine Kindergruppe festzulegen oder Beratungstermine zu vereinbaren.

3. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Reutlingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle in Reutlingen umfasst folgende Orte: Eningen, Lichtenstein, Pfullingen, Pliezhausen, Reutlingen, Walddorfhäslach und Wannweil. Insgesamt wohnen 170.347 Menschen in der Region, das Einzugsgebiet umfasst 211,68 km².

3.1. Das Team Reutlingen

Leitung der Beratungsstelle:

Helmut Paß, Dipl.-Sozialpädagoge, Gestalttherapeut (100 %)

Psychologisch-pädagogische Berater/-innen:

Ulrich Gwinner, Dipl.-Psychologe, Dipl.-Mathematiker, Familientherapeut, Hypnotherapeut, systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Sandspieltherapeut (54 %)

Gisela Bluhm-Kiefer, Dipl.-Pädagogin, Mediatorin (50 %)

Gudrun Schwarz, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeutin, Familientherapeutin, Sandspieltherapeutin (70 %)

Mitra Shirazi-Beheshti, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Sandspieltherapeutin (50 %)

Joachim Walzer, Dipl.-Pädagoge, Familientherapeut (70 %)

Claudia Signa, Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin (100 %) ab 01.08.2017 in Elternzeit

Anja Bedke, Dipl.-Psychologin (50 %) ab 01.10.2017, Vertretung Elternzeit

Anja Laib, Dipl.-Heilpädagogin (50 %)

Teamassistenz:

Nora Rebohle, Verwaltungsfachangestellte (100 %)

3.2. Entwicklung und Themen

Elternabende, Fortbildungen, Gruppenangebote, Fallbesprechungen für Schulsozialarbeiter/-innen und Beratungen

Eltern- abende		Veranstaltungsort	Thema
1.	09.01.17	Kita Walddorfhäslach	Elternabend „Auswirkungen bei Kindern durch Trennung/Scheidung der Eltern“
2.	25.01.17	Ehrenamtsakademie im Haus der Familie	Ehrenamtliche, „Kommunikation mit Kindern“
3.	08.02.17	Kita Löwenzahn	Elternabend, „Sexuelle Entwicklung von Kindern“
4.	10.04.17	Sozialpsychiatrischer Dienst Bruderhausdiakonie	Elternabend „Herausforderungen im Erziehungsalltag“
5.	06.12.17	Laura-Schradin-Schule	Angehende Erzieherinnen, „Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung“
6.	21.06.17	Kindergarten Pestalozzistrasse	Elternabend „Trotzverhalten und Grenzen setzen“
7.	15.02.17	Matthäus-Beger-Schule	Schulklasse „Selbstständigkeit fördern“
8.	08.03.17	Laura-Schradin-Schule	„Grenzen setzen“
9.	15.05.17	Gönningen	„Wenn mein Kind beißt, kratzt und zwickt“
10.	31.05.17	Kleinkindgruppe	„Behutsam Grenzen setzen“
11.	20.02.17	Kindergarten, Pädagogischer Tag	„Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung“
12.	24.10.17	Eichendorf-Realschule	„Lern- und Leistungsmotivation“
13.	21.11.17	Kindergarten Sonnenschein	Fallbesprechung für Fachkräfte
14.	11.10.17	Beratungsbörse in Pfullingen, Kooperation mit 6 Schulen vor Ort	„Information über Beratung für Jugendliche“
15.	30.06.17	FERDA-Cafe, Elternabend	„Bessere Kooperation zwischen Schule und Eltern mit Migrationshintergrund“
16.	18.07.17	Veranstaltung „Die Stadt spielt“, Informationsstand	Informationen über Jugend- und Erziehungsberatungsstelle“
17.	22.05.17	Projekttag Bildungs-Zentrum Nord, BZN, Info-Börse	Informationen über Beratung für Jugendliche
18.	23.01.17	VHS, Vortrag für Eltern	„Essstörungen“
19.	30.01.17	Kleinkindgruppe	Fallbesprechung für Fachkräfte
20.	08.02.17	Kindergarten Sondelfingen	„Grenzen setzen“
21.	09.02.17	Kindergarten Pfullingen	„Selbstständigkeit fördern“
22.	30.03.17	Tagesmütter	„Kindliche Entwicklung“
20.	09.03.17	Waldkindergarten	„Grenzen setzen“
21.	11.10.17	Erziehungsberatungsstelle	Vortrag für Beratungslehrer, Staatliche Schulamt Tübingen, „Die Arbeit der EB und Kooperation mit Schulen“

Gruppenangebote		
2 x 6 Module	Gruppe für einzelne getrennt lebende Eltern	„Trennung, Scheidung, Umgangsregelung“
1 x 6 Module	Kindergruppe	„Soziale Kompetenz“
1 x 6 Module	Kindergruppe	„Trennung Scheidung“
Fallbesprechung		
18 x	Erziehungsberatungsstelle	Fallbesprechung für Schulsozialarbeiter
Fortbildungen		
1 x 5 Module	Tagesmütterverein	„Handlungskompetenz bei Kindeswohlgefährdung“
Beratungsangebot		
11 x	Außensprechstunde im Kinder- und Familien-Zentrum (KiFaZ)	Elternberatung für Erziehungsfragen

4. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Dettingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich über Bad Urach, Dettingen, Grabenstetten, Grafenberg, Hülben, Metzingen, Riederich und Römerstein. Insgesamt wohnen 57.956 Menschen in der Region, das Einzugsgebiet umfasst 181,01 km².

4.1. Das Team Dettingen



Leitung der Beratungsstelle (ab 01.04.2017):

Joachim Ruck-Neuhaus, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gestalttherapeut, Supervisor (100 %)

Psychologisch-pädagogische Berater/-innen:

Sabine Schultheiß-Wirsum, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Stress- und Traumatherapeutin (ROMPC), Transaktionsanalytikerin CTA-C, Sandspieltherapeutin (70 %)

Judith Haas, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), systemische Therapeutin, Sandspieltherapeutin (30 %)

N.N. (70 %)

Teamassistenz:

Ingrid Venus-Weinand, Verwaltungsangestellte, (50 %)

Yvonne Schill, Verwaltungsfachangestellte, (30 %)

4.2. Entwicklung und Themen

Nach dem Weggang des langjährigen Stellenleiters Herrn Peter Hild im Oktober 2016 konnte im April 2017 die vakante Leitungsstelle mit Herrn Joachim Ruck-Neuhaus, einem langjährigen Mitarbeiter der Beratungsstelle, neu besetzt werden. Seine bisherige Stelle wurde zu einer Psychologenstelle umgewidmet und wird im März 2018 mit Frau Julia Weick besetzt.

Aufgrund der ganzjährig unbesetzten Fachkraftstelle war es 2017 eine große Herausforderung, den Familien die erforderlichen Termine in einem vertretbaren Zeitraum anzubieten.

Im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit konnten wir nur in einem äußerst beschränkten Umfang Angebote machen. Insgesamt schlug sich dies in einer verringerten Fallzahl im Bereich Erziehungs- und Familienberatung nieder.

Im Rahmen der Teilhabebegutachtungen war hingegen eine deutliche Zunahme von Aufträgen zu verzeichnen.

Parallel startete 2017 mit dem Leiterwechsel und der damit verbundenen neuen Teamkonstellation eine Phase der Neuorientierung hinsichtlich fachlicher Schwerpunkte, Vernetzung sowie Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese wird sich in 2018 fortsetzen.

So wurde schon 2017 die Kooperation mit dem ASD und dem Familiengericht im Bereich der gerichtsnahen Beratung neu gestaltet. 2018 werden wir unsere Formate in der Präventions- und Familienbildung neu konzipieren, unser Angebot für Kinder aus Trennungsfamilien ist seit März neu gestaltet.

Geplant ist, die Kooperationen mit Ärzten und Schulsozialarbeitern zu intensivieren und anlässlich des Leitungswechsels die Beratungsstelle in den einzelnen Gemeinden des Einzugsgebietes vorzustellen.

5. Die Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen in Münsingen

Die Beratungsstelle in Münsingen ist für die Orte Engstingen, Gomadingen, Hayingen, Hohenstein, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Sonnenbühl, St. Johann, Trochtelfingen und Zwiefalten zuständig. Insgesamt wohnen 50.661 Menschen in der Region, das Einzugsgebiet umfasst 634,43 km².

5.1. Das Team Münsingen



Leitung der Beratungsstelle:

Manuela Schatz, Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Suchttherapeutin (Psychodrama), Supervisorin (100 %)

Psychologisch-pädagogische Berater/-innen:

Bärbel Ruoss, Dipl.-Sozialpädagogin, Integrative Therapie/Soziotherapie, Sandspieltherapeutin (60 %)

Esther Spellenberg, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Paar-, Familien- und Systemtherapeutin, Sandspieltherapeutin (40 %)

Ingeborg Birk-Salzer, Dipl.-Psychologin, Systemische Therapeutin, NLP-Practitioner, Sandspieltherapeutin (50 %)

Teamassistenz:

Philipp Hölz, Verwaltungsfachangestellter (100 %) (bis 30.08.2017)

Claudia Heimberger, Verwaltungsangestellte (100 %) (ab 01.09.2017)

5.2. Entwicklung und Themen

Im Jahr 2017 gelang die Durchführung verschiedener Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Am 09.02.2017 fand abends ein Workshop im Zuge des Safer Internet Days in der Beratungsstelle in Münsingen statt. Hier wurden interessierte Eltern über den Umgang mit Handy und Smartphone informiert.

Am 15.05.2017 wirkte die Beratungsstelle an der Aktionswoche Alkohol in Münsingen mit. Diese wurde federführend von der Suchtbeauftragten des Landkreis Reutlingen, Frau Roller, organisiert. Mit einem eigenen Stand auf dem Rathausplatz stellten die Mitarbeiter/-innen die Angebote der Beratungsstelle vor und nahmen Kontakt mit interessierten Kindern, Eltern und Jugendlichen auf. Die Aktion wurde in Kooperation mit der Suchtberatung des Diakonieverbandes und des bwlv, der AOK und der Stadt Münsingen durchgeführt.

Insgesamt wurden 10 Vorträge zu den Themen Erziehung, Sucht und Medienpädagogik in Kindergärten und Schulen gemacht. Die Arbeit der Beratungsstelle wurde in insgesamt 9 Einrichtungen (Schulen, Kindergärten und Zentrum für Psychiatrie) und im Arbeitskreis Frühe Hilfen Schwäbische Alb vorgestellt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Fortbildungsangebote für Erzieherinnen des Landkreises Reutlingen jeweils ein ganztägiger Kurs zum Thema: „Mit Kindern über's Sterben reden“, „Kinder in Krisen begleiten“ und zum Thema „Tabuthema Sucht“ durchgeführt.

Am 18.04.2017 besuchten die Erzieherinnen des Kindergartens Zwiefalten die Beratungsstelle. Es fand ein interessanter Austausch statt.

Erfreulich ist auch, dass die Kooperation zwischen dem ZfP Zwiefalten und der Beratungsstelle weiter ausgebaut werden konnte. Im monatlichen Turnus wird seit April 2017 eine Sprechstunde für psychisch kranke Eltern in der Institutsambulanz Zwiefalten angeboten.

Die geplanten persönlichen Vorstellungsbesuche durch die Leitung in den Schulen und Kindergärten der Region mussten aufgrund einer erhöhten Arbeitsbelastung durch die Teilhabebegutachtungen nach § 35a bis auf weiteres zurück gestellt werden.

Im Sommer fand ein Personalwechsel in unserem Sekretariat statt. Herr Hölz hatte sich entschlossen, sich schulisch weiterzuentwickeln. Wir konnten Frau Heimberger für unser Sekretariat gewinnen.

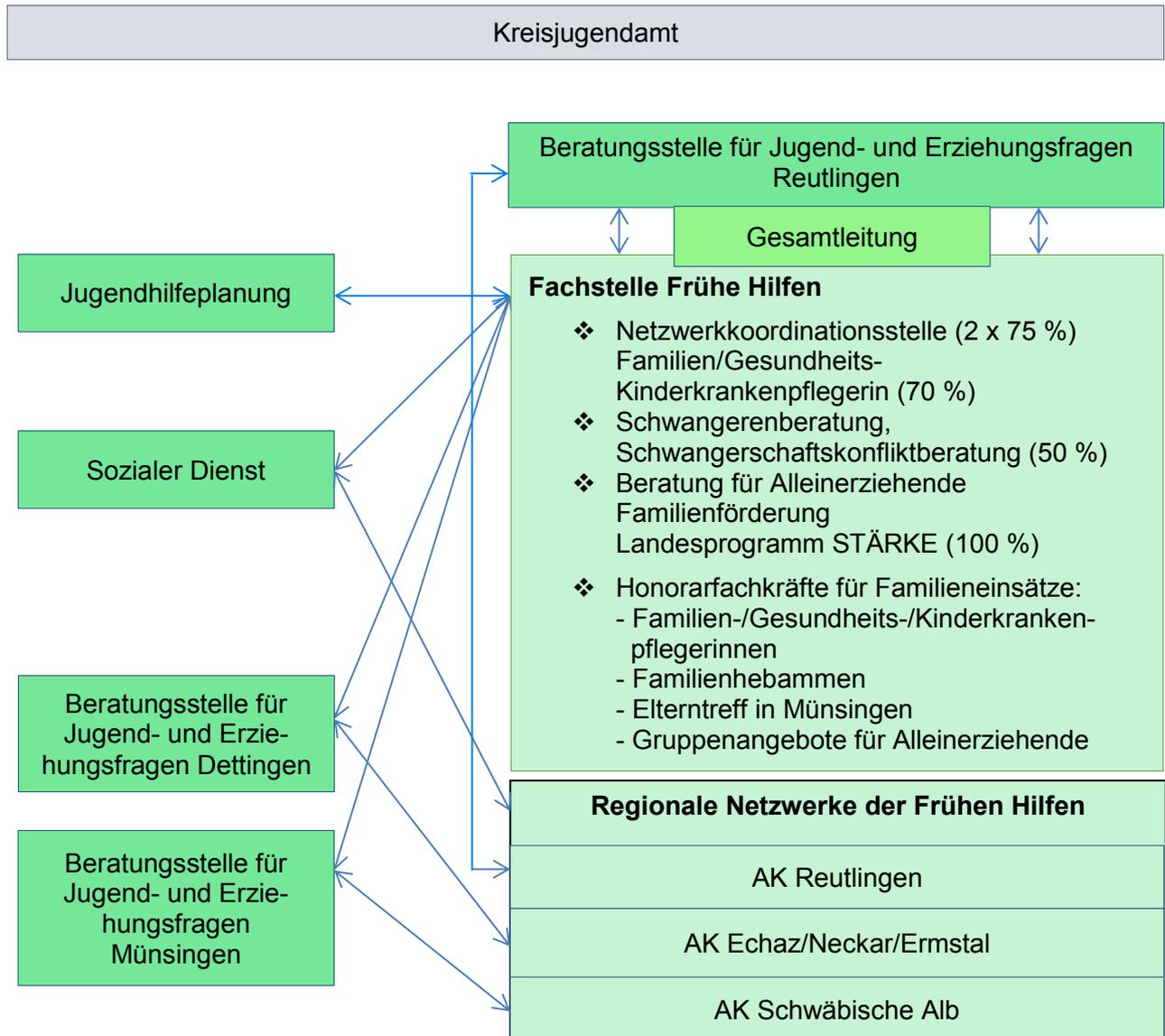
Die Mitarbeiter/-innen der Beratungsstelle nehmen aktiv an verschiedenen Arbeitskreisen teil.

Für das Jahr 2018 wird das Team in Münsingen durch eine neue Mitarbeiterin im Rahmen eines Traineeprogrammes im Umfang von 20 % erweitert.

Wir freuen uns, dass wir für 2018 2 Kinderpsychodrama-Therapeutinnen für unsere Kindergruppe gewinnen konnten und nach einem Jahr Pause wieder eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien anbieten können.

6. Die Fachstelle Frühe Hilfen

Die Fachstelle Frühe Hilfen ist organisatorisch der Beratungsstelle in Reutlingen angegliedert und fachlich eng mit allen Beratungsstellen verbunden.



6.1. Das Team Frühe Hilfen

Leitung der Frühen Hilfen:

Helmut Paß, Dipl.-Sozialpädagoge, Gestalttherapeut

Netzwerkkoordinatorinnen:

Martina Budziat-Bardos, Dipl.-Sozialpädagogin, Traumapädagogik (75 %)

Sabine Hild, Dipl.-Sozialpädagogin (75 %)

Marion Hieber, Familien-/Gesundheits-/Kinderkrankenpflegerin (70 %)

Schwangerschaftsberatung:

Helene Hausser, Dipl.-Sozialpädagogin (50 %)

Beratung für Alleinerziehende, Familienförderung, Landesprogramm STÄRKE:

Paola Rapp, M. A. (100 %)

7. Ausschau

Aufgrund der sich veränderten Lebenswelten der Eltern und Kinder sind neue Antworten notwendig. Deswegen sind wir in den Beratungsstellen gefordert, neue Wege zu entwickeln und zu gehen. Dazu gehören der Ausbau bestehender sowie die Entwicklung neuer Angebote.

Erweiterung unserer bestehenden Angebote:

- **Angebote für spezifische Problemlagen:**
Gruppenangebote für einzelne getrennt lebende Eltern bei Trennung/Scheidung. In Kooperation bieten die Beratungsstellen in Dettingen und Münsingen auch eine Gruppe für Eltern in hocheskalierten Trennungskonflikten an.
- **Angebote im Sozialraum:**
Beratungssprechzeiten vor Ort im Sozialraum (z. B. wie im Kinder- und Familienzentrum in Reutlingen und im Zentrum für Psychiatrie in Zwiefalten). Diese Angebote sollen grundsätzlich ausgebaut werden.
- **Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit:**
Thematische Veranstaltungen für Eltern in Kindertagesstätten und Schulen. Diese Angebote werden teilweise neu konzipiert und in neuen Flyern zusammengefasst.

- **Kooperation mit Kindertagesstätten**

Um die Familien frühzeitig erreichen zu können, wollen wir unsere Kooperation mit den Kindertagesstätten ausbauen. Wir gehen davon aus, dass einige der krisenhaften Entwicklungen von Kindern im Grundschulalter (seit langem das Hauptanmeldealter an den Erziehungsberatungsstellen) bei frühzeitiger Beratung und Hilfestellung im Kindergartenalter vermieden werden können.

Entwicklung neuer Angebote

- Kindergruppen an/mit Schulen in Kooperation mit Schulsozialarbeiter/-innen
- Kindergruppen in Kooperation mit der Psychiatrischen Institutsambulanz
- Gruppe für Väter
- Gruppen für Eltern mit besonderen Themen (z. B. Pubertät, Grenzen setzen...)
- Online-Beratung
- Angebot zur Mediennutzung

8. Aufgaben und gesetzliche Grundlagen der Beratungsstellen

Die Beratungsstellen des Landkreises arbeiten auf der Grundlage der Arbeitsbeschreibungen, die sich aus dem Kinder und Jugendhilfegesetz (vor allem § 28) ergeben. Die Rahmengrundsätze für die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen wurden zuletzt im September 2009 aktualisiert.

Der rechtliche Rahmen und die damit verbundenen Aufgabengebiete für die Beratungsstellen setzen sich wie folgt zusammen:

Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien

Die **Tätigkeiten** in den nachfolgenden Bereichen sind die zentralen Aufgaben der Beratungsstelle:

- **Diagnostik:** Feststellung von Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen einschließlich der ihnen zugrundeliegenden Bedingungen
- **Beratung:** Psychologische Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien
- **Therapie:** Weiterempfehlung oder vorübergehende/kurzfristige Durchführung von Therapien im Einzelfall

Arbeitsgebiete

- Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung/Scheidung (§ 28 SGB VIII)

- Beratung von Eltern in Fragen der Partnerschaft, Trennung/Scheidung (§ 17 Abs. 1)
- Beratung von allein erziehender Eltern in Erziehungsfragen, Fragen des Umgangs sowie Hilfsangebote für die betroffenen Kinder und Jugendliche zur Bewältigung der Trennungserfahrung (§ 18 Abs. 1)
- Beratung von jungen Volljährigen als Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und als Hilfe zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung (§ 41)

Prävention und Familienbildung

- Veranstaltungen zur Eltern- und Familienbildung einschließlich Durchführung von Gruppen, Seminaren für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (§ 16)
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz durch Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen (§ 14)
- Beratung in Fragen der Erziehung für pädagogische Fachkräfte und ehrenamtlich tätige Personen, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen vertraut sind oder Jugendarbeit leisten (§ 73)
- Kooperation mit sozialen Diensten und der Jugendhilfeplanung. Mitarbeit in Arbeitskreisen, Qualitätszirkeln, Informationstreffen und Projekten einschließlich der amtsinternen Kooperationen (§§ 78, 81)
- Kooperation mit sozialen Diensten: Die Beratungsstellen sind Teil einer gemeindenahe psychosozialen Versorgung der Bevölkerung. Sie erfüllen ihre Aufgaben im engen Zusammenwirken mit den Einrichtungen der öffentlichen und freien Jugend- und Familienhilfe, den Schulen, den Trägern der Sozialhilfe sowie mit anderen sozialen Einrichtungen

Zusätzliche Aufgabenfelder

- Überprüfung und Beurteilung der Teilhabebeeinträchtigung im Rahmen der Eingliederungshilfe (§ 35a)
- Beratung von Fachkräften und Personen, die mit Kinder arbeiten, zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung als „insoweit erfahrene Fachkraft“ sowie im internen Moderationsverfahren (§§ 8a, 8b)
- Beratung von getrennt lebenden Eltern im familiengerichtlichen Verfahren (§§ 17, 18)

9. Entwicklungen und Zahlen in 2017

<u>Fälle Beratungsstelle</u>	insgesamt	davon abge- schlossen	insgesamt	davon abge- schlossen
	2017		2016	
Reutlingen	523	358	534	361
Dettingen	215	155	260	198
Münsingen	284	196	190	118
Summe	1.022	709	984	677

<u>Neuaufnahmen</u>	insgesamt	
	2017	2016
Reutlingen	349	373
Dettingen	152	187
Münsingen	211	144
Summe	712	704

<u>weitere Aufgabenfelder</u>	§ 8a	§ 8b	§ 17	§ 35a	Gesamt	§ 8a	§ 8b	§ 17	§ 35 a	Gesamt
	2017					2016				
Reutlingen	25	8	61	36	130	24	1	59	29	113
Dettingen	11	0	4	36	51	12	-	5	24	41
Münsingen	6	0	3	37	46	9	1	3	18	31
Summe	42	8	68	109	227	45	2	67	71	185

§§ 8a, 8b Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung
 § 17 Trennungs- und Scheidungsberatung im familiengerichtlichen Verfahren
 § 35a Stellungnahmen im Rahmen der Teilhabebeurteilung für seelisch behinderte Kinder

Dauer der Beratung (nur abgeschlossene Fälle)

	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	%
unter 1 Monat	104	51	20	24,7
unter 3 Monate	54	42	44	19,7
unter 6 Monate	85	31	61	25,0
unter 9 Monate	47	11	37	13,5
unter 12 Monate	21	11	14	6,5
mehr als 12 Monate	47	9	20	10,7

Situation in der Herkunftsfamilie (alle Fälle)

	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	%
Eltern des Kindes leben zusammen	303	127	141	56
ein Elternteil ist verstorben	8	2	3	1
Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner	150	60	104	31
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/-in zusammen	62	26	36	12

Altersverteilung und Geschlecht (alle Fälle)

	Reutlingen		Dettingen		Münsingen		%
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	
0 bis 2 Jahre	12	14	5	5	7	5	4,5
3 bis 5 Jahre	39	59	9	23	27	30	18,3
6 bis 8 Jahre	41	73	28	43	34	45	25,8
9 bis 11 Jahre	44	55	17	18	19	32	18,1
12 bis 14 Jahre	37	43	15	24	24	21	16,0
15 bis 17 Jahre	40	40	11	11	17	13	12,9
18 bis 20 Jahre	11	12	4	2	5	5	3,8
21 bis 23 Jahre	1	2					0,3
Summe	225	298	89	126	133	151	
Summe weiblich	447		44 %				
Summe männlich	575		56 %				

Gründe für die Beratung							
		Reutlingen		Dettingen		Münsingen	
Hauptkategorien	Jahr	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme (Selbstwertproblematik, Ängste/Phobien, Depressive Verstimmung/Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten/Esstörungen etc.)	2017	194	37,09	79	36,74	71	25
	2016	171	32,02	57	21,92	54	28,43
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (Aggressivität, Kontaktschwierigkeiten, Geschwisterproblematik, Delinquenz/Suchtmittelkonsum etc.)	2017	143	27,34	37	17,20	85	29,92
	2016	160	29,96	56	21,54	50	26,31
Belastungen durch Problemlagen der Eltern und familiäre Konflikte (Trennung der Eltern, Umgangs-Sorgerechtsstreitigkeiten, Paar-konflikte, psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils, Todesfälle, Eltern-Kind-Konflikte etc.)	2017	104	19,88	49	22,79	88	30,98
	2016	107	20,04	70	26,92	65	34,21
Erziehungskompetenz der Eltern Unsicherheit/Überforderung	2017	32	6,11	29	13,48	14	4,92
	2016	38	7,12	31	11,92	10	5,26
Schulische/Berufliche Probleme (Leistungsprobleme, Konzentrationsprobleme, Schulvermeidung etc.)	2017	42	8,03	15	6,97	17	5,98
	2016	48	8,99	37	14,24	3	1,58
Gefährdung des Kindeswohls, Unversorgtheit des jungen Menschen, Unzureichende Förderung	2017	8	1,52	6	2,79	9	3,16
	2016	10	1,87	9	3,46	8	4,21
Summe	2017	523		215		284	
Summe	2016	534		260		190	

10. Dank

Bedanken möchten wir uns bei den Rat suchenden Familien für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wissen, dass dieser Schritt zu uns für viele Menschen nicht einfach und anfangs häufig auch eine Hürde ist. Ohne diesen Mut und ohne dieses Vertrauen könnten wir unsere Arbeit jedoch gar nicht leisten.

Auch bei unseren vielfältigen Kooperationspartnern aus dem Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, der Polizei, den Familiengerichten, anderen Beratungseinrichtungen, den Ärzten, den Ergotherapeuten und den Familienbildungseinrichtungen möchten wir uns herzlich bedanken.

Helmut Paß
Leitung der
Beratungsstelle
in Reutlingen

Joachim Ruck-Neuhaus
Leitung der
Beratungsstelle
in Dettingen

Manuela Schatz
Leitung der
Beratungsstelle
in Münsingen